

## Farbwalzen

# »Wir sind ungewöhnlich schnell im Druck«

Die Unternehmensgruppe Sauer Walzenfabriken rüstet Bogendruckmaschinen mit den neuen Duraprint-Materialien aus – Erfahrungen eines Anwenders.



»Qualitätsoptimierung und Produktionseffizienz unter Berücksichtigung eines modernen Umweltgedankens« beschreibt den täglichen Balanceakt eines Druckers von heute. Die Unternehmensgruppe Sauer Walzenfabriken hat eine neue Walzengeneration unter dem Namen »Duraprint« auf den Markt gebracht, die diese Anforderungen – wie es sich zeigt – mehr als erfüllt.

Zu den überzeugtesten Anwendern zählt Stephan Grube, Druckereileiter des Hildesheimer Unternehmens Gerstenberg Druck & Direktwerbung. Auf dessen Initiative ist es zurückzuführen, dass sich der niedersächsische Betrieb vor rund einem Jahr als Pilotunternehmen für die neue Farbwalzengeneration zur Verfügung stellte. Nachdem zunächst nur ein Druckwerk über ein halbes Jahr zu Testzwecken mit den neuen Walzen bestückt wurde, haben die dabei gesammelten Erfahrungen dazu geführt, dass das Unternehmen mittlerweile eine Fünffarben-Bogenmaschine vollständig umgerüstet hat.

Grube würde diesen Schritt auf jeden Fall erneut gehen. »Wir waren noch nie so schnell im Druck wie mit dieser Walze«, lautet eine seiner positiven Wertungen.

Die Lobeshymnen von Anwendern beziehen sich auf einen neuen elastomeren Werkstoff, den Sauer für die neue Farbwalzengeneration entwickelt hat. Dieser kann sowohl im UV- als auch im konventionellen Bereich des Bogenoffsets und des Endlosdrucks sowie in IPA-freien bzw. IPA-reduzierten Druckverfahren eingesetzt werden. Bei Duraprint handelt es sich nach Angaben des Herstellers um einen speziellen, hochinnovativen, patentierten und absolut homogenen Elastomer-Werkstoff. Eine seiner herausstechenden Eigenschaften sei die extrem glatte und homogene Oberfläche, die einen außergewöhnlich guten Farbtransport gewährleiste.

### Zeitfenster von 10 Min.

Wenn Grube von »schnell im Druck« spricht, dann redet er von ca. 10 Min. Selbst Endkunden,



- 1 Duraprint nach Druckende ...  
 2 ... nach dem ersten Waschgang ...  
 3 ... und nach dem zweitem Waschgang.

die den Andruck eines Druckprodukts persönlich begleiten, sind nach Erfahrungen von Sauer wie Gerstenberg angenehm überrascht von der ungewohnt kurzen Zeit, bis das erste gute Exemplar auf dem Leitstand liegt. Man habe, so Grube ergänzend, auf Basis von sehr guten Voreinstellwerten für Farbzonen aus der Vorstufe auch zuvor schon gute und schnelle Ergebnisse erzielt. Diese kleinen Zeitfenster seien jedoch eine neue Dimension. In diesem Zusammenhang, so der Druckereileiter weiter, sei nicht nur die Zeitersparnis ein gewichtiges Argument für die Walzen sondern auch die deutlich geringere Makulatur.

Das Argument der Zeitersparnis trifft für die Hildesheimer auch noch auf eine andere Eigenschaft der Farbwalzen zu: auf das Waschverhalten. Wo zuvor – bedingt durch einen Produktionswechsel von einer dunklen auf eine helle Farbe – drei bis vier Waschgänge nötig waren, so genügen nach den Erfahrungen von Grube nunmehr ein bis zwei Waschgänge bei deutlich geringerer Menge an Waschmitteln (Mengenreduktion bis 90 %). Dies sei natürlich eine signifikante Einsparung von Waschmitteln. Bei den vergleichsweise geringen Preisen für Waschmittel ist für ihn jedoch das entscheidendere Argument für diese Walzen die Zeitersparnis beim Waschen.

Den größten Vorteil sieht der Druckereileiter allerdings im konstanten Druckverhalten des neuen Werkstoffs auch bei größeren Auflagen. Die Qualitätsschwankungen seien selbst bei kritischen Farben, wie

z. B. Grautönen, nahezu nicht messbar. Das 10000. Exemplar einer Produktion besitze die selbe Qualität wie das 100. Grube führt dies zum einen auf den konstanten Farbtransport und die gleichmäßige Verreibung mittels der homogenen und glatten Oberflächen der Walzen zurück, zum anderen auf die hohe Dimensionsstabilität auch bei wechselnden Betriebstemperaturen, die trotz Farbwerktemperierung auftreten. Ferner sei durch diese Stabilität des Werkstoffs, der weder schrumpft noch quillt, kein Nachjustieren der Farbwerke mehr erforderlich.

Dass die Erfahrungen des Druckereileiters nicht auf rein subjektiven Empfindungen beruhen, bestätigt Udo Eickelpasch vom Verband Druck & Medien Nordost. Er unterzog die Hildesheimer Druckerei einer PSO-Prüfung. Ohne von den neuen Walzen in der Maschine zu wissen, fiel ihm auf, in welcher ungewöhnlich kurzer Zeit der erste Okay-Bogen auf dem Tisch lag. Und, wie Eickelpasch zusätzlich bestätigte, ergaben Spektralmessungen im Verlauf einer Testproduktion Schwankungen der ermittelten Farborte und Tonwerte in normalen Bereichen.

Das Ergebnisprotokoll könne allerdings als eines der besseren im Vergleich zu anderen Produkten gewertet werden. Dass der Prüfer damit den Hildesheimern erstmals überhaupt eine PSO-Zertifizierung auf Basis von Duraprint-Farbwalzen erteilt hatte, wusste er zum damaligen Zeitpunkt noch nicht.

Saj